



HEILIGES LEBEN 3) Wahrheitsager

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Sebastian Rink am 5. Februar 2023



Schaut euch das folgende Video von Donald Trump an.

→ <https://www.youtube.com/watch?v=Q3gFmielRS8>



Lest Matthäus 5, 33-37 (möglichst nach einer neueren Übersetzung)



Zusammenfassung der Predigt:

Donald Trump soll während seiner Amtszeit insgesamt 30.573 falsche oder irreführende Aussagen gemacht haben. Der Text fordert auf, die Wahrheit zu sagen und er thematisiert dafür das „Schwören.“

Man kann mit diesem Text Schwierigkeiten bekommen, wenn man ihn wörtlich nimmt. Denn ab und an müssen Menschen im Leben aus gutem Grund einen Eid ablegen. Was tun, wenn das laut Jesus verboten ist? Ein wörtliches Verständnis führt – wie bei anderen Aussagen Jesus auch („Hack dir deine Hand ab!“ „Reiß dir ein Auge aus!“) – nicht zum eigentlichen Sinn der Textes.

Worum es Jesus geht, ist dies: **Geht ehrlich miteinander um!** Rüstet verbal mal ein wenig ab! Denn was darüber hinaus ist, kommt aus dem Bösen. Wie kann das gehen?

Donald Trumps Vorliebe für die Aufforderung „Believe me!“ macht deutlich, was geschieht, wenn ein Mensch seine Glaubwürdigkeit dadurch zu erreichen sucht, dass er andere lauthals auffordert ihm zu glauben. Das Gegenteil nämlich. „Believe me“ macht kein Gold aus Bullshit. Darum fordert der Bergprediger einen konsequenten Verzicht auf „believe me“ ein. Zwar nutzt auch Jesus eine Redewendung, die dem „believe me“ ähnlich ist: „Amen“ hieß es bei ihm. „Wahrlich, ich sage euch!“. Was bei Jesus allerdings nicht „Glaubt es mir einfach!“ sondern vielmehr „Prüft es nach! Für diese Worte lege ich meine Hand ins Feuer.“ bedeutet. Und er lässt sich am Ende im Wortsinn darauf festnageln. Das ist der Unterschied!

Es geht um unsere Kommunikation. Wo jemand x-fach beteuern muss, dass er oder sie die Wahrheit sagt, muss man wohl skeptisch werden. Jesus hingegen wirbt für einen ehrlichen und verbal bescheidenen Umgang miteinander. Er malt ein Miteinander vor Augen, in dem wohlwollendes Vertrauen herrscht. Als Einzelne und als Kirche sind wir nicht deshalb glaubhaft, weil wir es beteuern, sondern weil wir im Besten Falle leben, was wir sagen. Das ist das Heilige im Leben, wenn auch ein zerbrechliches und eines, hinter dem wir immer wieder zurückbleiben. Denn dieses Heilige ereignet sich im Zwischenmenschlichen, in der Kommunikation, die so oft misslingt – aber eben doch auch manchmal gelingt. Wenn wir weniger schreien, weniger beteuern und schwören.

Das Heilige wird nicht dadurch heiliger, dass wir es umso lauter als „heilig“ besingen. Aber mit ein wenig bescheidener Kommunikation kann schon eine Menge Heiliges ins Leben kommen. Darin dürfen wir Gott erwarten. Darin zeigt sich das Geheimnis des Lebens. Denn dieses Geheimnis schreit nicht, es flüstert.

Austausch

- Welche Verständnisfragen habt ihr zum Bibeltext und zur Predigt. Versucht zunächst, diese zu klären.

Etwas notieren

Denkt ein paar Minuten für euch selbst nach: In welchen Situationen und Kontexten des Alltags herrscht eine Atmosphäre der Unaufrichtigkeit und des Misstrauens? Und auf der anderen Seite: Wo erlebst du Aufrichtigkeit, auf die du dich verlassen kannst?

Austausch

- Nennt die Beispiele, die euch eingefallen sind.
- Was lässt euch ahnen, dass das, was gesagt wird, nicht mit der Wahrheit übereinstimmt?
- Welche Kennzeichen im Umgang miteinander vermitteln Aufrichtigkeit? Woran macht ihr die Glaubwürdigkeit eines Menschen oder einer Gruppe (z.B. einer Kirche) fest?
- **„Im ehrlichen Miteinander kommt eine Menge Heiliges ins Leben.“** Ist dieser Satz übertrieben?
- Weniger schreien, weniger beteuern, verbal abrüsten. Habt ihr Beispiele, wo und wie das etwas verändern würde?

Etwas notieren

Denkt nochmal einen Moment nach. Fällt jeder und jedem von euch eine Situation ein, in der Aufrichtigkeit ein Fenster zum Himmel geöffnet hat?

Austausch

- Erzählt euch davon.
- Wie sähe eine Welt aus, in der „Ja“ Ja bedeuten würde und „Nein“ Nein?